

Ein Mahnruf zur Vorsicht!

Die Verleger der Stadt-Adressbücher Deutschlands haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die eine gleichmäßige gute Durcharbeitung und einen fortschreitenden Ausbau des Adressbuchwesens nach großstädtischen Gesichtspunkten anstrebt.

Diese Vereinigung erläßt einen Mahnruf zur Vorsicht an die Geschäftswelt angesichts der in den letzten Jahren wie Pilze aus der Erde hervorschießenden sogenannten „wilden“ Adressbuchausgaben. Während das Stadtadressbuch mit ehrlichem Wollen und einem großen Aufwand von Zeit und Unkosten die Berücksichtigung aller lokalen Interessen sich angelegen sein läßt und so durch seinen der Allgemeinheit nutzbringenden Inhalt sich die Anerkennung als ein im wahrsten Sinne des Wortes gemeinnütziges Nachschlagewerk erringen will, liegen den „wilden“ Adressbüchern mehr die eigenen materiellen Interessen am Herzen. Dem ununterbrochenen Sammeln und gewissenhaften Bearbeiten aller in Betracht kommenden Neuerungen und Wandlungen im heimischen wirtschaftlichen Leben des ansässigen Adressbuch-Verlegers steht der Mangel an Orts- und Sachkunde des auswärtigen Herausgebers gegenüber, der dem Erscheinungsorte seiner spekulativen Schöpfung meist fern steht, desto eifriger aber am Werk ist, mit überschwenglichen Ankündigungen, meist im voraus zu zahlende Eintragungen zu erhalten. In vielen Fällen ist trotz der geleisteten Vorauszahlungen zum Schaden der beteiligten Firmen die Herausgabe der Bücher nicht erfolgt. Aber auch selbst beim Erscheinen ist die Verbreitung solcher „wilden“ Adressbücher ganz unkontrollierbar, sodaß die Ausgaben dafür eine Aufwendung ohne irgend welche Gewähr gleichwertiger Gegenleistung bedeuten.

In Übereinstimmung mit dem Urteil der Ministerien, Handelskammern und anderen zuständigen Stellen mahnt deshalb die unterzeichnete Vereinigung zur Vorsicht.

Vereinigung der Stadt-Adressbuch-Verleger Deutschlands

Georg Schmidt, Lübeck
Vorsitzender.